

Das freie Wort in Salzburg

Foto: Familie Müllner

Es gibt keinen logischen Grund!

Das AKW Temelin mit dem Ausleitungskraftwerk Kendbruck zu vergleichen erscheint vielleicht im ersten Moment lächerlich, ist aber gar nicht so abwegig.

Das Argument der Salzburg AG für die Notwendigkeit des Mur-Kraftwerks ist, dass damit ein großer Beitrag zur Energiewende führen würde.

Abgesehen davon, dass Salzburg ohnehin schon mehr als energieautonom ist, ist auch die Aussage mit der Energiewende völliger Schwachsinn.

In Salzburg steigt der Stromverbrauch pro Jahr um 2 bis 3 %, bei einem Jahresgesamtverbrauch von 3200 GWh entspricht diese Steigerung c 60 bis 90 GWh. Das KW Kendbruck hätte aber nur eine Jahresgesamtleistung von 90 GWh, würde also maximal die Stromverbrauchssteigerung für eineinhalb Jahre decken. Bereits nach dieser Zeit wären wir also der Ener-

giewende keinen Schritt näher gekommen und zusätzlich wäre ein wunderschöner Fluss für immer zerstört.

Das Kraftwerk ist also energietechnisch widersinnig

und zudem wehrt sich die betroffene Bevölkerung energisch dagegen – dennoch hüllen sich die verantwortlichen Politiker in Schweigen.

Johannes Pagitsch, Ramingstein